

Texts and Translations

Der Hirt auf dem Felsen

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',
In's tiefe Thal hernieder seh'
Und singe,

Fern aus dem tiefen dunkeln Thal
Schwingt sich empor der Wiederhall
Der Klüfte.

Je weiter meine Stimme dringt,
Je heller sie mir wiederklingt
Von unten.

Mein Liebchen wohnt so weit von mir,
Drum sehn' ich mich so heiß nach ihr
Hinüber!

In tiefem Gram verzehr' ich mich,
Mir ist die Freude hin!
Auf Erden mir die Hoffnung wich,
Ich hier so einsam bin!

So sehnend klang im Wald das Lied,
So sehnend[durch die Nacht;
Die Herzen es zum Himmel zieht
Mit wunderbarer Macht.

Der Frühling will kommen,
Der Frühling, meine Freud',
Nun mach' ich mich fertig
Zum Wandern bereit.

Auf dem Strom

Nimm die letzten Abschiedsküsse,
Und die wehenden, die Grüße,
Die ich noch ans Ufer sende
Eh' Dein Fuß sich scheidend wende!
Schon wird von des Stromes Wogen
Rasch der Nachen fortgezogen,
Doch den thränendunkeln Blick
Zieht die Sehnsucht stets zurück!

Und so trägt mich denn die Welle
Fort mit unerflehter Schnelle.
Ach, schon ist die Flur verschwunden
Wo ich selig Sie gefunden!

The Shepherd on the Rock

When I stand on the highest cliff
I look down into the deep valley
And sing,

Far away out of the deep dark valley
There soars up an echo
From the ravines,

The further my voice reaches
The brighter it resounds to me
From below.

My beloved lives so far from me,
So I feel such hot longing for her
Over there!

I am consumed in deepest sorrow,
Joy has abandoned me!
There is no hope left for me on earth,
I am so lonely here!

The song rang out in the forest with such longing,
Such longing through the night;
It draws hearts towards heaven
With an amazing power.

The Springtime is coming,
The Springtime, my cheer,
Now must I make ready
On wanderings to fare.

On the River

Take the last parting kiss,
and the waving greeting
that I am still sending to the shore
before you turn your feet and leave!
Already the waves of the stream
are pulling briskly at my boat,
yet my tear-dimmed gaze
keeps being pulled back in longing!

And so the waves carry me forward
with unsympathetic speed.
Ah, the fields have already disappeared
where I once discovered her!

Ewig hin, ihr Wonnetage!
Hoffnungsleer verhallt die Klage
Um das schöne Heimathland,
Wo ich ihre Liebe fand.

Sieh, wie flieht der Strand vorüber,
Und wie drängt es mich hinüber,
Zieht mit unnennbaren Banden,
An der Hütte dort zu landen,
In der Laube dort zu weilen;
Doch des Stromes Wellen eilen
Weiter, ohne Rast und Ruh,
Führen mich dem Weltmeer zu!

Ach, vor jener dunklen Wüste,
Fern von jeder heitern Küste,
Wo kein Eiland zu erschauen,
O, wie faßt mich zitternd Grauen!
Wehmuthstränen sanft zu bringen,
Kann kein Lied vom Ufer dringen;
Nur der Sturm weht kalt daher
Durch das grau gehob'ne Meer!

Kann des Auges sehndend Schweifen
Keine Ufer mehr ergreifen,
Nun so blick' ich zu den Sternen
Dort in jenen heil'gen Fernen!
Ach bei ihrem milden Scheine
Nannt' ich sie zuerst die Meine;
Dort vielleicht, o tröstend Glück!
Dort begeg' ich ihrem Blick.

Opus 62 Gesänge aus "Wilhelm Meister"

1a. Mignon und der Harfner

Nur wer die Sehnsucht kennt
Weiß, was ich leide!
Allein und abgetrennt
Von aller Freude
Seh ich an's Firmament
Nach jener Seite.
Ach, der mich liebt und kennt,
Ist in der Weite.
Es schwindelt mir, es brennt
Mein Eingeweide.
Nur wer die Sehnsucht kennt
Weiß, was ich leide!

Blissful days, you are eternally past!
Hopelessly my lament echoes
around my dear homeland,
where I found her love.

See how the shore dashes past;
yet how drawn I am to cross:
I'm pulled by unnameable bonds
to land there by that little hut
and to linger there beneath the trees;
but the waves of the river
hurry me onward without rest,
leading me out to the sea!

Ah, before that dark wasteland
far from every smiling coast,
where no island can be seen -
oh how I'm gripped with trembling horror!
Gently bringing tears of grief,
songs from the shore can no longer reach me;
only a storm, blowing coldly from there,
can cross the grey, heaving sea!

If my longing eyes, surveying the shore,
can no longer glimpse it,
then I will gaze upward to the stars
into that sacred distance!
Ah, beneath their serene light
I once called her mine;
there perhaps, o comforting hope!
there perhaps I shall meet her gaze.

Only one who knows longing
Knows what I suffer!
Alone and cut off
From all joy,
I look into the firmament
In that direction.
Ah! he who loves and knows me
Is far away.
I am reeling,
My entrails are burning.
Only one who knows longing
Knows what I suffer!

2. Lied der Mignon

Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen,
Denn mein Geheimniß ist mir Pflicht;
Ich möchte dir mein ganzes Innre zeigen,
Allein das Schicksal will es nicht.

Zur rechten Zeit vertreibt der Sonne Lauf
Die finstre Nacht, und sie muß sich erhellen;
Der harte Fels schließt seinen Busen auf,
Mißgönnt der Erde nicht die tiefverborgnen Quellen.

Ein jeder sucht im Arm [des Freundes]2 Ruh,
Dort kann die Brust in Klagen sich ergießen;
Allein ein Schwur drückt mir die Lippen zu
Und nur ein Gott vermag sie aufzuschließen.

Don't ask me to speak - ask me to be silent,
for my secret is a [solemn] duty to me.
I wish I could bare my soul to you,
but Fate does not will it.

At the right time, the sun's course will dispell
the dark night, and it must be illuminated.
The hard rock will open its bosom; and
ungrudgingly, the earth will release deep hidden springs.

Others may seek calm in the arms of a friend;
there one can pour out one's heart in lament.
But for me alone, a vow locks my lips,
And only a god has the power to open them.

3. Lied der Mignon

So laßt mich scheinen, bis ich werde,
Zieht mir das weiße Kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen Erde
Hinab in jenes dunkle Haus.

Dort ruh' ich eine kleine Stille,
Dann öffnet sich der frische Blick;
Ich lasse dann die reine Hülle,
Den Gürtel und den Kranz zurück.

Und jene himmlischen Gestalten
Sie fragen nicht nach Mann und Weib,
Und keine Kleider, keine Falten
Umgeben den verklärten Leib.

Zwar lebt' ich ohne Sorg und Mühe,
Doch fühlt' ich tiefen Schmerz genug.
Vor Kummer altert' ich zu frühe;
Macht mich auf ewig wieder jung.

So let me seem, until I become so;
don't take the white dress away from me!
From the beautiful earth I hasten
down into that dark house.

There I will repose a moment in peace,
until I open my eyes afresh;
then I will leave behind the spotless garment,
the girdle and the wreath.

And those spirits of heaven
do not ask whether one is `man' or `woman',
and no clothes, no robes
will cover my transfigured body.

Although I have lived without trouble and toil,
I have still felt deep pain.
Through sorrow I have aged too soon;
Make me forever young again!

Der Taucher

Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp,
Zu tauchen in diesen Schlund?
Einen goldnen Becher werf ich hinab,
Verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund.
Wer mir den Becher kann wieder zeigen,
Er mag ihn behalten, er ist sein eigen.

2. Der König spricht es und wirft von der Höh
Der Klippe, die schroff und steil
Hinaushängt in die unendliche See,

The Diver

"Who will dare, knight or page,
to dive into this gorge?
A golden chalice I throw down there;
already it has been devoured by that black mouth.
He who can show me the chalice again,
he may keep it: it will be his own."

The king speaks this and, from the heights
of the cliff that precipitously and steeply
juts out over the endless sea,

Den Becher in der Charybde Geheul.
Wer ist der Beherzte, ich frage wieder,
Zu tauchen in diese Tiefe nieder?

3. Und die Ritter und Knappen um ihn her
Vernehen's und schweigen still,
Seh'n hinab in das wilde Meer,
Und keiner den Becher gewinnen will.
Und der König zum drittenmal wieder fraget:
Ist keiner, der sich hinunter waget?

4. Doch alles noch stumm bleibt wie zuvor,
Und ein Edelknecht, sanft und keck,
Tritt aus der Knappen zagendem Chor,
Und den Gürtel wirft er, den Mantel weg,
Und alle die Männer umher und Frauen
Auf den herrlichen Jüngling verwundert schauen.

5. Und wie er tritt an des Felsen Hang,
Und blickt in den Schlund hinab,
Die Wasser, die sie hinunter schlang,
Die Charybde jetzt brüllend wiedergab,
Und wie mit des fernen Donners Getöse
Entstürzen sie schäumend dem finstern Schooße.

6. Und es waltet und siedet und brauset und zischt,
Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt,
Bis zum Himmel sprüztet der dampfende Gischt,
Und Flut auf Flut sich ohn' Ende drängt,
Und will sich nimmer erschöpfen und leeren,
Als wollte das Meer noch ein Meer gebären.

7. Doch endlich, da legt sich die wilde Gewalt,
Und schwarz aus dem weißen Schaum
Klafft hinunter ein gähnender Spalt,
Grundlos, als gieng's in den Höllenraum,
Und reissend sieht man die brandenden Wogen
Hinab in den strudelnden Trichter gezogen.

8. Jetzt schnell, eh' die Brandung wiederkehret,
Der Jüngling sich Gott befiehlt,
Und - ein Schrei des Entsetzens wird rings gehört,
Und schon hat ihn der Wirbel hinweggespült;
Und geheimnißvoll über dem kühnen Schwimmer
Schließt sich der Rachen, er zeigt sich nimmer.

9. Und stille wird's über dem Wasserschlund,
In der Tiefe nur brauset es hohl,
Und bebend hört man von Mund zu Mund:
Hochherziger Jüngling, fahre wohl!
Und hohler und hohler hört man's heulen, Und es harrt
noch mit bangem, mit schrecklichem Weilen.

throws the chalice into the howling of Charybdis.
"Who is a spirited one, I ask again,
to dive into these depths below?"

And the knights and pages around him
hear him but remain silent,
looking down into the wild sea,
and no one wishes to win the cup.
And the king asks again for the third time:
"Is there no one who dares to go down there?"

But all keep silent as before,
and a noble farm-laborer, gentle and bold,
steps forward from the timid crowd of pages,
tosses away his belt and cloak,
and all the men and women around
gaze with wonder on this magnificent youth.

And as he steps to the edge of the cliff,
and looks down into the gorge,
the water, which she gulped down,
Charybdis now regurgitates with a roar,
and with distant rolling thunder
it rolls foaming into dark pockets.

And it bubbles and boils and roars and sizzles,
just as when water mixes with fire,
up to the heavens spurts the steaming spray
and flood upon flood without end presses on,
never exhausting itself and never emptying,
as if this sea would give birth to yet another sea.

But finally, the wild violence slows
and black from the white foam
yawns below a gaping fissure,
bottomless, as if it leads to hell;
and one sees the raging, breaking waves
being pulled down into funneling whirlpools.

Now quickly, before the surf returns,
the youth commends himself to God
and - a cry of horror is heard all around,
and already the whirlpool has washed him away,
and mysteriously over the audacious swimmer
closed its jaws, never to show him again.

And silence falls over the watery abyss;
in the depths there's only a hollow roar,
and murmurs can be heard from one mouth to another:
"Hearty youth, farewell!"
And hollower and hollower one hears the howling,
and yet they wait for an anxious, terrible while.

10. Und wärfst du die Krone selber hinein,
Und sprächst: wer mir bringet die Kron,
Er soll sie tragen und König seyn,
Mich gelüstete nicht nach dem theuren Lohn.
Was die heulende Tiefe da unten verhehle,
Das erzählt keine lebende glückliche Seele.

If you threw the crown itself
and said, "He who brings me the crown,
he shall wear it and be king," -
I would not desire that expensive prize.
What the howling depths down there conceal,
is described by not one living, happy soul.

11. Wohl manches Fahrzeug, vom Strudel gefaßt,
Schoß gäh in die Tiefe hinab,
Doch zerschmettert nur rangen sich Kiel und Mast
Hervor aus dem alles verschlingenden Grab -
Und heller und heller wie Sturmes Sausen
Hört man's näher und immer näher brausen.

Many a ship seized by whirlpools
shot rapidly down into the depths,
but smashed, only struggled, its keel and mast
rearing up over the all-devouring grave.
And brighter and brighter, like the blasts of a storm,
one can hear it roaring closer and closer.

12. Und es wallet und siedet und brauset und zischt,
Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt,
Bis zum Himmel sprüztet der dampfende Gischt,
Und Well' auf Well' sich ohn' Ende drängt,
Und wie mit des fernen Donners Getöse
Entstürzt es brüllend dem finstern Schooße.

And it bubbles and boils and roars and sizzles,
just as when water mixes with fire,
up to the heavens spurts the steaming spray
and wave upon wave without end presses on,
and with distant rolling thunder
it rolls foaming into dark pockets.

13. Und sieh! aus dem finster flutenden Schooß
Da hebet sich's schwanenweiß,
Und ein Arm und ein glänzender Nacken wird bloß
Und es rudert mit Kraft und mit emsigem Fleiß,
Und er ist's, und hoch in seiner Linken
Schwingt er den Becher mit freudigem Winken.

And look! from the dark flowing depth
there rises, white as a swan,
and an arm and a glistening neck emerge,
and rowing with strength and industrious, hard work -
it is he! and high in his left hand
he displays the cup with a joyful wave.

14. Und athmete lang und athmete tief,
Und begrüßte das himmlische Licht.
Mit Frohlocken es einer dem andern rief,
Er lebt! Er ist da! Es behielt ihn nicht.
Aus dem Grab, aus der strudelnden Wasserhöhle
Hat der Brave gerettet die lebende Seele.

And he breathed long and breathed deep
and greeted the heavenly light.
With rejoicing they called to one another,
"He lives! He is there! It did not capture him!
From the grave, from the funneling watery hollows
the brave youth has rescued his living soul."

15. Und er kommt, es umringt ihn die jubelnde Schaar,
Zu des Königs Füßen er sinkt,
Den Becher reicht er ihm knieend dar,
Und der König der lieblichen Tochter winkt,
Die füllt ihn mit funkelndem Wein bis zum Rande;
Und der Jüngling sich also zum König wandte:

And he comes, surrounded by a jubilant crowd;
at the king's feet he sinks,
reaching the cup forward as he kneels there,
and the king beckons to his lovely daughter
to fill it to the brim with sparkling wine;
and the youth turned his words to the king:

16. Lange lebe der König! Es freue sich,
Wer da athmet im rosigten Licht!
Aber da unten ist's fürchterlich,
Und der Mensch versuche die Götter nicht,
Und begehre nimmer und nimmer zu schauen,
Was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen.

"Long live the king! He rejoices
who can breathe in this rosy light!
For below, in contrast, it is horrible,
and man should not test the gods;
nor should he desire to see
what they mercifully conceal in night and terror.

17. Es riß mich hinunter blitzesschnell,
Da stürzt' mir aus felsigtem Schacht,
Entgegen ein reissender Quell,

"It yanked me down with lightning speed -
dashing down on me from a rocky shaft,
a raging force:

Mich packte des Doppelstrom's wüthende Macht,
Und wie einen Kreisel mit schwindelndem Drehen
Trieb mich's um, ich konnte nicht widerstehen.

18. Da zeigte mir Gott, zu dem ich rief,
In der höchsten schrecklichen Noth,
Aus der Tiefe ragend ein Felsenriff,
Das erfaßt' ich behend und entrann dem Tod,
Und da hieng auch der Becher an spitzen Korallen,
Sonst wär' er ins Bodenlose gefallen.

19. Denn unter mir lag's noch, Bergetief,
In purpurner Finsterniß da,
Und ob's hier dem Ohre gleich ewig schlief,
Das Auge mit Schauern hinunter sah,
Wie's von Salamandern und Molchen und Drachen
Sich regt in dem furchtbaren Höllenrachen.

20. Schwarz wimmelten da, in grausem Gemisch,
Zu scheußlichen Klumpen geballt,
Der stachlichte Roche, der Klippenfisch,
Des Hammers greuliche Ungestalt,
Und dräuend wies mir die grimmigen Zähne
Der entsetzliche Hay, des Meeres Hyäne.

21. Und da hing ich und war's mir mit Grausen bewußt,
Von der menschlichen Hülfe so weit,
Unter Larven die einzige fühlende Brust,
Allein in der gräßlichen Einsamkeit,
Tief unter dem Schall der menschlichen Rede
Bei den Ungeheuern der traurigen Oede.

22. Und schaudernd dacht ich's, da kroch's heran,
Regte hundert Gelenke zugleich,
Will schnappen nach mir, in des Schreckens Wahn
Laß ich los der Koralle umklammerten Zweig,
Gleich faßt mich der Strudel mit rasendem Toben,
Doch es war mir zum Heil, er riß mich nach oben.

23. Der König darob sich verwundert schier
Und spricht: Der Becher ist dein,
Und diesen Ring noch bestimm' ich dir,
Geschmückt mit dem köstlichsten Edelgestein,
Versuchst du's noch einmal und bringst mir Kunde,
Was du sahst auf des Meer's tief unterstem Grunde.

24. Das hörte die Tochter mit weichem Gefühl,
Und mit schmeichelndem Munde sie fleht:
Laßt Vater genug seyn das grausame Spiel,
Er hat euch bestanden, was keiner besteht,
Und könnt ihr des Herzens Gelüsten nicht zähmen,
So mögen die Ritter den Knappen beschämen.

The double storm's furious power overtook me
and, like the dizzy whirling of a spinning top,
it dragged me around and I could not withstand it.

It showed me God, to whom I cried
in the highest, terror-stricken need;
from the depths rose a rocky cliff
that I seized deftly and thus outran Death -
and there hung the chalice on the fingers of coral.
Otherwise it would have fallen into the deep abyss.

For below me it lay yet, mountainously deep,
in purple darkness,
and even if here it was like eternal sleep to the ear,
the eyes gazed down with shuddering
as there slithered salamanders, newts and dragons
in the frightful jaws of hell.

They teemed there black in that horrible mix,
to clench into ghastly clumps:
the stinging roach, the cliff-fish,
the hammer shark's horrifying, disfigured form,
threateningly baring his grim teeth -
that awful shark, the hyena of the sea.

And there I hung and realized with horror
how far I was from human help;
among the larvae, the only feeling heart,
alone in the horrible solitude,
deep beneath the sound of human speech
among the monsters of mournful desolation.

And shuddering, I thought it was crawling closer,
moving a hundred limbs at once,
that it wanted to snap me up - in the madness of horror
I let go of the coral's sticky branch:
and immediately the whirlpool, with a raging charge,
as if for my benefit, thrust me upward to the surface."

The king is powerfully astonished
and says, "The chalice is yours,
and this ring I will also bestow on you,
adorned with the most precious gem,
if you attempt it once more and bring me a report
of what you see at the sea's deepest point."

Hearing this, his daughter, with tender feeling
and flattering words implores,
"Please, Father, enough of this cruel game!
He has endured what no one could endure,
and if you cannot satisfy your heart's desire
then let the knights shame this page."

25. Drauf der König greift nach dem Becher schnell,
In den Strudel ihn schleudert hinein,
Und schaffst du den Becher mir wieder zur Stell,
So sollst du der treflichste Ritter mir seyn,
Und sollst sie als Ehgemahl heut noch umarmen,
Die jetzt für dich bittet mit zartem Erbarmen.

26. Da ergreift's ihm die Seele mit Himmelsgewalt,
Und es blitzt aus den Augen ihm kühn,
Und er siehet erröthen die schöne Gestalt,
Und sieht sie erleichen und sinken hin,
Da treibt's ihn, den köstlichen Preis zu erwerben,
Und stürzt hinunter auf Leben und Sterben.

27. Wohl hört man die Brandung, wohl kehrt sie zurück,
Sie verkündigt der donnernde Schall,
Da bückt sich's hinunter mit liebendem Blick,
Es kommen, es kommen die Wasser all,
Sie rauschen herauf, sie rauschen nieder,
Doch den Jüngling bringt keines wieder.

Suleika I

Was bedeutet die Bewegung?
Bringt der Ost mir frohe Kunde?
Seiner Schwingen frische Regung
Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

Kosend spielt er mit dem Staube,
Jagt ihn auf in leichten Wölkchen,
Treibt zur sichern Rebenlaube
Der Insecten frohes Völkchen.

Lindert sanft der Sonne Glühen,
Kühlt auch mir die heißen Wangen,
Küßt die Reben noch im Fliehen,
Die auf Feld und Hügel prangen.

Und mir bringt sein leises Flüstern
Von dem Freunde tausend Grüße,
Eh noch diese Hügel düstern
Grüßen mich wohl tausend Küsse.

Und so kannst du weiter ziehen!
Diene Freunden und Betrübten.
Dort wo hohe Mauern glühen,
Find' ich bald den Vielgeliebten.

Ach, die wahre Herzenskunde,
Liebeshauch, erfrischtes Leben
Wird mir nur aus seinem Munde,
Kann mir nur sein Athem geben.

Upon this, the king quickly grasps the cup
and hurls it into the whirlpool;
"And if you manage to bring the chalice back to me,
you shall become my most splendid knight
and today you shall embrace as wife
she who now is begging tender pity for you."

The youth's soul is seized with heavenly force
and his eyes flash with boldness,
and he sees the lovely girl blush,
and then turn pale and sink;
It drives him to win that precious prize
and he leaps below for life and death.

Well can one hear the surf returning,
announced by thunderous clamor -
she leans over with a loving gaze,
and the waters keep coming,
roaring up and rushing back,
but the youth will not return again.

Suleika's first song

What does the motion mean?
Does the East wind bring glad tidings?
The refreshing movement of its wings
Chills the heart's deep wound.

It plays gently with the dust,
Chasing it into light clouds.
And drives the happy insect people
to the security of the vine-leaves.

It softly tempers the sun's incandescence,
and chills my hot cheeks,
As it flees it kisses the vines
which are prominent on the fields and hills

And its soft whispering brings me
A thousand greetings from my friend
Before these hills dim,
I will be greeted by a thousand kisses.

So as you go on your way
And serve friends and the saddened.
There where high walls glow,
I shall soon find my dearly beloved.

Oh, the true message of his heart,
Loves-breath, refreshing life
Comes only from his mouth,
Can be given to me only by his breath.

Geheimes

Über meines Liebchens Äugeln
Stehn verwundert alle Leute;
Ich, der Wissende, dagegen
Weiß recht gut was das bedeute.

Denn es heißt: ich liebe diesen,
Und nicht etwa den und jenen.
Lasset nur ihr guten Leute
Euer Wundern, euer Sehnen!

Ja, mit ungeheuren Mächten
Blicket sie wohl in die Runde;
Doch sie sucht nur zu verkünden
Ihm die nächste süße Stunde.

Suleika II

Ach, um deine feuchten Schwingen,
West, wie sehr ich dich beneide:
Denn du kannst ihm Kunde bringen
Was ich in der Trennung leide!

Die Bewegung deiner Flügel
Weckt im Busen stilles Sehnen;
Blumen, Augen, Wald und Hügel
Stehn bei deinem Hauch in Thränen.

Doch dein mildes sanftes Wehen
Kühlt die wunden Augenlieder;
Ach, für Leid müßt' ich vergehen,
Hofft' ich nicht zu sehn ihn wieder.

Eile denn zu meinem Lieben,
Spreche sanft zu seinem Herzen;
Doch vermeid' ihn zu betrüben
Und verbirg ihm meine Schmerzen.

Sag ihm, aber sag's bescheiden:
Seine Liebe sey mein Leben,
Freudiges Gefühl von beiden
Wird mir seine Nähe geben.

The Secret

Everyone is astonished
At the eyes my sweetheart makes;
But I, who understand,
Know quite well what they mean.

For they say: I love him,
Not this one or that one.
So, good people cease
Your wondering and your longing!

Indeed, she may well look about her
With a mightily powerful eye,
But she seeks only to give him a foretaste
Of the next sweet hour.

Suleika's second song

Ah, your damp wings,
West Wind, how much I envy you them;
for you can bring him tidings
of what I suffer in our separation!

The movement of your wings
awakens in my breast a silent longing;
Flowers, meadows, forests and hills
stand in tears from your breath.

Yet your mild, gentle blowing
cools my aching eyelids;
ah, for sorrow I would die
if I could not hope to see him again.

Hurry then to my beloved -
speak softly to his heart;
but don't distress him,
and conceal my pain.

Tell him, but tell him modestly,
that his love is my life,
and that a joyous sense of both
will his presence give me.

Licht und Liebe

Männliche Stimme.

Liebe ist ein süßes Licht.
Wie die Erde strebt zur Sonne,
Und zu jenen hellen Sternen
In den weiten blauen Fernen,
Strebt das Herz nach Liebeswonne:
Denn sie ist ein süßes Licht.

Weibliche Stimme.

Sieh! wie hoch in stiller Feyer
Droben helle Sterne funkeln:
Von der Erde fliehn die dunkeln
Schwermuthsvollen trüben Schleyer.
Wehe mir! doch wie so trübe
Fühl ich tief mich im Gemüthe,
Das in Freuden sonst erblühte,
Nun vereinsamt, ohne Liebe.

Beyde Stimmen.

Liebe ist ein süßes Licht.
Wie die Erde strebt zur Sonne,
Und zu jenen hellen Sternen
In den weiten blauen Fernen,
Strebt das Herz nach Liebeswonne:
Denn sie ist ein süßes Licht.

Light and Love

(Male voice)

Love is a sweet light.
As the earth aspires to the sun
and to those bright stars
in the distant expanse of blue,
so longs the heart for the bliss of love,
since it is such sweet illumination.

(Female voice)

Hark! so high in quiet celebration
sparkle the bright stars above.
The dark veils of sadness
flee from the earth.
Alas! How sad do I feel
in the depths of my soul,
which once in joy flourished,
but now is isolated and without love.

(Both voices)

Love is a sweet light.
As the earth aspires to the sun
and to those bright stars
in the distant expanse of blue,
so longs the heart for the bliss of love,
since it is such sweet illumination.